

Jüdische „Rheinromantik“ ist Thema in der Rödinger Landsynagoge

Heinrich Heines Rhein und der „Rabbi von Bacherach“ - so lautete das Thema eines Vortrags von Professor Bernd Kortländer (Foto) im LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen. Hinterfragt wurde die mögliche Existenz einer „jüdischen Rheinromantik“ am Beispiel von Heinrich Heines Romanfragment. In diesem wählt der Schriftsteller den Rhein als Symbol für die deutsche

Romantik als Kulisse, vor der im mittelalterlichen Bacherach ein Judenpogrom seinen bösen Lauf nimmt. Anschaulich erläuterte Kortländer die innere Zerrissenheit des Dichters, der sich als deutscher Jude taufen ließ, das Land aber immer nur als „Stiefvaterland“ empfinden konnte. War die Romantik vor Heine von antisemitischen Elementen überlagert, distanzierte dieser sich deut-

lich von nationalistischen Tendenzen. Im Vortrag wurde deutlich, wie sehr Heinrich Heine in seiner Geschichte Stilmittel wie die Vermischung von Motiven aus jüdischen und deutschen Märchen einsetzte, um eine Identität friedlicher Koexistenz zu erschaffen. Ein Versuch, der zum Scheitern verurteilt war. Im Anschluss an den Vortrag erfolgte ein Gedankenaustausch. (jago) /